

REDUKTION

| schere im kopf |



| gestalten durch abstrahieren |

| birgit gurtner |

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Birgit Gurtner

Reduktion. Schere im Kopf. Gestalten durch Abstrahieren.

Umschlaggrafik: Nathalie Posch nach Valenty/ Adobe Stock

Gestaltung: FH-Prof. Birgit Gurtner

Lektorat: Karin Tomka

Berlin: Pro BUSINESS 2016

ISBN 978-3-86460-537-6

1. Auflage 2016

© 2016 by Pro BUSINESS GmbH

Schwedenstraße 14, 13357 Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Produktion und Herstellung: Pro BUSINESS GmbH

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

www.book-on-demand.de



Manchmal sehen GestalterInnen im kreativen Entwurfsprozess vor lauter Wald keine Bäume mehr: diese Publikation soll mögliche Wege zeigen.

Reduktion ist ein Grundprinzip guter Gestaltung.

Reduktion auf die Essenz, inhaltlich wie formal. Weglassen von alldem, was der Kommunikation nicht dient. Nicht gemeint ist formalistischer Reduktionismus, der Gestaltung verkopft. Dekoratives, das der emotionalen Wirkung dient, ist explizit Teil guter Gestaltung.





▼ Reduktion: Methode Σ Intuiton | 11

- Abstraktion oder: was Einstein und Picasso verbindet | 12
- Bildliches Abstrahieren meint inhaltliches Abstrahieren | 13
- Visuelles Denken | 14
- Bauch über Kopf | 15

▼ Die visuelle Wahrnehmung: zur Physiologie und Psychologie des Sehens | 17

- Vom visuellen Reiz zur Informationsverarbeitung im Gehirn | 18
- Selektive Aufmerksamkeit: Regulation der Datenmenge | 20
 - Gedächtnisbilder: Ergänzen des Wahrgenommenen | 23
 - Kognitives Bewusstsein und Unbewusstes | 24
- Das Zentrum der Aufmerksamkeit | 25
 - Wahrnehmungsfilter „Prinzip Wohlbefinden“ | 26
 - Schlüsselreize und Archetypen als Aufmerksamkeitsstimuli | 27
 - Die „Erfolgsformel“ AIDA | 30
- Spezialisierungen der Gehirnregionen | 31
- Wahrnehmen ist Konstruktion und Interpretation | 33
 - Semantischer Kontexteffekt und Seh-Kausalität | 34
 - Optische Täuschungen als Zeichen visueller Intelligenz | 35
- Gestalten ist Interpretation und Konstruktion | 38
 - Zeichnen als mentales Re-Konstruieren | 40
 - Von der Aufmerksamkeit zum Speichern: Das dosierte Diskrepanzerlebnis | 41
 - „Shifting Baselines“: Gefahr Gewöhnungseffekt | 42
- Zusammenfassung: Visuelle Informationsverarbeitung | 43

▼ Reduktion von Information durch bildliches Abstrahieren | 45

- Strategien zur inhaltlichen Reduktion | 46
 - Inhaltliche Reduktion durch die Visualisierungsform | 46
 - Denkstrategien zur inhaltlichen Reduktion und Verdichtung | 48
- Bildliches Abstrahieren: Orientierung als Ziel. Ockham und KISS | 52
- Der Prozess des Bildlichen Abstrahierens: vom Zeichnen zum Zeichen | 55
 - Zeichnen zur Analyse und als Katalysator im Kreativprozess | 57
 - Entwerfen mit dem Computer | 59
 - Credo für das analoge Zeichnen | 60
 - Die Wahrnehmung überlisten | 62

▼ Die Synthese zum visuellen Zeichen | 65

- Zur Wahrnehmung von Zeichen | 65
 - Gestalttheorie: Gestaltprinzipien der Gestaltpsychologie | 67
 - Form- und Körperwahrnehmung durch Abstrahieren | 74
- Die künstlerische Formentheorie: Punkt, Linie und Fläche | 80
 - Bildzeichen zum Thema Mensch | 91
- Zwischen Bildzeichen, Character und Karikatur | 94
- Formalästhetische Methoden der Zeichenentwicklung | 98
 - Flächige und kubische Rastersysteme | 98
 - Zeichenentwicklung nach der kubistischen Methode | 102
 - Methoden der Ausdruckssteigerung | 102
 - Mediale Einflüsse auf die Gestalt des Zeichens | 107
- Zur semiotischen Klassifikation von Zeichen | 110
- Zur emotionalen Wirkung von Zeichen | 114
 - Storytelling und Emotional Design: die Zauberformel? | 119
 - Das erfolgreichste Zeichen aller Zeiten | 120

▼ Visuelle Kompositorik: Ordnungsprinzipien | 123

- Der Kontrast | 125
 - Das Hell-Dunkel, Licht und Schatten: ein besonderer Kontrast | 126
 - Kontrast und Ausgleich: Vielfalt und Einheit | 129
- Teilungs-, Bewegungs- und Richtungslinien | 132
- Raum und Perspektive | 133
- Proportionssysteme | 136
 - Der Goldene Schnitt | 136
 - Modulsysteme | 138

▼ Bewegung im statischen Bild | 141

- Zur Wahrnehmung von Bewegung | 141
- Die Grundlagen von Kinetik und Dynamik | 144
- Darstellungsmethoden von Bewegung | 147
- Dynamik im Bild durch klassische Methoden der Bildkomposition | 150
- Raum, Zeit und Rhythmus | 154
- Lebendigkeit durch Haltung, Mimik und Gestik | 155

▼ Literaturverzeichnis | 161



„Der Meister war nicht anwesend. Bloß eine Haushälterin öffnete die Tür, als der berühmte Maler Apelles zum spontanen Besuch erschien. Er wollte einen Kollegen treffen, den Maler Protogenes. Die Alte riet ihm, später am Tag wiederzukommen, und fragte, wen sie denn melden dürfe? Statt ihr seinen Namen zu sagen, nahm Apelles einen Pinsel und zog auf einer leeren Leinwand freihändig eine sehr feine Linie. Als Protogenes nach seiner Heimkehr diese Linie sah, war ihm klar, wer dieser Besucher gewesen sein musste: So kriegt das nur der große Apelles hin. Er nahm einen noch feineren Pinsel und zog mitten auf dieser Linie eine zweite. Dann verließ er das Haus wieder. Am Nachmittag erschien Apelles erneut und schaffte es, diese beiden Linien mit einer dritten zu spalten, ohne für eine vierte Platz zu lassen.“

Die von Plinius in seiner „Naturalis historia“ überlieferte Anekdote wurde zum Muster für unser Verständnis von einem gelungenen Kunstwerk:

Meisterwerke entstehen durch Reduktion.“

Nils Minkmar (2016)

„Die Reduktion gehört zur hohen Schule der Gestaltung. Es kommt darauf an, gekonnt zu dezimieren und zu kondensieren: formal und inhaltlich. Damit die Botschaft intensiviert wird. ... Reduktion minimiert. Komprimiert. Und intensiviert. Und macht aus dem Wenigen, das bleibt, ein Maximum. Aus weniger wird mehr.“ Tom Moog (2013)

